

# Beseelt vom Papst

**Deutschland-Reise** Katholiken aus dem Landkreis haben Benedikt XVI. in Freiburg und Erfurt gesehen. Für sie war der Besuch des Heiligen Vaters „ein großartiges Erlebnis“

VON BERTHOLD VEH

**Landkreis/Freiburg** Einen Tag nach der Rückkehr aus Freiburg ist Pfarrer Johannes Rauch noch ganz ange- tan vom Besuch des Papstes. Bis auf wenige Meter kam die Gruppe der Leipheimer Pfarrgemeinde St. Paulus an den Heiligen Vater heran, als er mit dem Papamobil über das Flughafengelände fuhr. Etwa 100 000 Menschen feierten dort am Sonntag mit Benedikt XVI. die heilige Messe. „Denen, die so ein Ereignis gut finden, braucht man es nicht erklären. Denen, die es ablehnen, kann man es nicht erklären“,

**„Wir haben die Erfahrung einer lebendigen Kirche gemacht.“**

Pfarrer Johannes Rauch

sagt Pfarrer Rauch. Die ganze Gruppe habe die Begegnung mit dem Papst als eine große Stärkung im Glauben empfunden. „Wir haben die Erfahrung einer lebendigen Kirche gemacht“, sagt der Leipheimer Seelsorger.

Rauch kann es nicht ganz verstehen, wenn vielerorts davon die Rede ist, dass Benedikt XVI. die großen Erwartungen nicht habe erfüllen können. Der Pfarrer sieht den Deutschland-Besuch als „ein schönes Zeichen der Verbundenheit der Deutschen mit ihrem Papst“. Der Oberhirte der katholischen Kirche habe sich auf die Grundlagen des christlichen Glaubens konzentriert. Eines hat Rauch besonders gefallen: „Er hat Christen in der einstigen DDR gedankt, die im Glauben durchgehalten und sich nicht an den Zeitgeist angepasst haben.“

Günzburgs Stadtpfarrer Ulrich Däubler verfolgte den Papst-Besuch am Fernseher. „Benedikt hat Begeisterung in unserem Land geweckt, die Menschen sind im Glauben gewachsen“, sagt der Geistliche. Der Papst habe wichtige Denkanstöße gegeben. Bei der Ökumene, so Däubler, sei bei diesem Besuch nicht mehr zu erwarten gewesen. „Dass das Oberhaupt der katholischen Kirche im evangelischen Augustinerkloster in Erfurt, wo einst Luther lebte, gepredigt hat, sei eine Geste an die Protestanten gewesen. Zudem habe er den Reformator ausdrücklich gewürdigt. „Großartig“ sei die Rede des Papstes im Bundestag gewesen, meint Däubler: „Ich



Die Lebendigkeit der Kirche haben Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Paulus bei der Papst-Messe auf dem Flughafengelände in Freiburg erfahren. Auf dem Foto von links: Pfarrer Johannes Rauch, Claudia Ricci, Brigitte Schneider, Christl Heimer, Monika Rank, Tamara Städter, Helmut Gaißmaier, Isabella Sendrowicz, Stipo Starcevic und Marica Starcevic. Fotos: Pfarrei

kann es nicht verstehen, dass es Abgeordnete gibt, die grundsätzlich gegen alles sind, was der Papst sagt.“ Dass Benedikt XVI. absolute Papsttreue eingefordert hat, überraschte den Stadtpfarrer allerdings: „Die bedingungslose Unterordnung unter den Papst ist Wunschdenken.“ In vielen Fragen ließen sich Katholiken nicht von Rom Vor-

**„Der Papst hat mich bewegt und nachdenklich gestimmt.“**

Thomas Wimmer, Deubach

schriften machen. Däubler nennt als Beispiel die Empfängnisverhütung: „Die Pille ist offiziell verboten, doch kaum jemand hält sich daran.“

Manfred Deger hat den Heiligen Vater in Erfurt und Etzelsbach erlebt. „Ich bin tief bewegt, seine Aussagen haben mich zum Nachdenken angeregt“, sagt der Günzburger. Papst Benedikt habe im Gegensatz zu dem, was oft in Medien berichtet werde, viel mehr über die Freiheit des Glaubens als über Verbote und Dogmen gesprochen. „Der Papst war sehr, sehr beeindruckend, er hat Langzeitwirkung“, sagt Deger, der freier Mitarbeiter unserer Zeitung ist. Von einem „großartigen



Benedikt XVI. fuhr mit dem Papamobil nur wenige Meter an der Gruppe der Leipheimer Pfarrgemeinde vorbei.

Erlebnis“ spricht auch Thomas Wimmer. In Freiburg kam der Deubacher bis auf etwa 20 Meter an den Heiligen Vater im Papamobil heran. Wimmer hat alle drei Besuche Benedikts in Deutschland miterlebt. „Der Papst hat mich bewegt und nachdenklich gestimmt“, sagt Wimmer.

Euphorisch ist Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, der vorige Woche in der Sendung „Menschen bei Maischberger“ zu Gast war: „Der Papst-Besuch war ein gigantischer Erfolg“, sagt der Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild. Benedikt

XVI. habe sich „auf Kerngeschäft des Glaubens konzentriert“ und den Christen das neue Wort Entweltlichung ins Stammbuch geschrieben. Die katholische Kirche habe einen zu großen Apparat mit zu vielen Strukturen – von der Zahl der Theologie-Fakultäten über die Pfarrgemeinderäte bis zum Zentralkomitee der Katholiken. Die Ökumene habe für Papst Benedikt große Bedeutung, sagt Imkamp: „Er hat bei seinem Deutschland-Besuch auf das zentrale Anliegen Luthers hingewiesen – die Konzentration auf Christus und auf den Glauben.“